

Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Obenmarspforten 21, 50667 Köln
E-Mail: presseamt@stadt-koeln.de
Redaktionsbüro +49 (0) 221 221-26456
Rufbereitschaft: +49 (0) 221 / 221-26487

Alexander Vogel (av) 221-26487
Pressesprecher
Simone Winkelhog (sw) 221-25942
stv. Pressesprecherin
Robert Baumanns (rob) 221-32176
Jürgen Müllenberg (jm) 221-26488
Katja Reuter (reu) 221-31155
Nicole Trum (nit) 221-26785
Sabine Wotzlaw (wot) 221-25399

28.01.2021 –

Stadt Köln 2021

Verwaltungsvorstand stellt sein Arbeitsprogramm vor

Oberbürgermeisterin Henriette Reker und die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes der Stadt Köln geben einen Ausblick auf das Arbeitsprogramm der Stadtverwaltung. Dabei stellt der Verwaltungsvorstand einzelne Projekte vor, die im bereits beschlossenen Haushalt 2021 verankert sind.

Wir arbeiten für Bildungschancen, Kinder- und Familienfreundlichkeit

Bildungschancen

Die Stadt arbeitet kontinuierlich daran, den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern das bestmögliche Bildungsangebot zu bieten. Das Ziel ist die Steigerung der Bildungschancen aller. An erster Stelle steht dabei der weitere **Ausbau von Schulplätzen**.

Um dem Schulbaunotstand weiter entgegen zu wirken, stellt die städtische Gebäudewirtschaft in ihrem Entwurf des Wirtschaftsplans 2021 allein im Bereich „Neubau, Erweiterungsbau und Generalinstandsetzung“ 372 Millionen Euro für **Großbauprojekte im Schulbau** bereit. Dies bedeutet im Vergleich zum schon hohen Budget von 2020 (274 Millionen Euro) erneut eine massive Erhöhung um fast 100 Millionen Euro. Zusätzlich werden 65,8 Millionen Euro für die laufende Instandsetzung und Instandhaltung an den 266 Schulstandorten städtischer Schulen bereitgestellt.

Über den schnelleren Weg der Beauftragung von General- oder Totalunternehmern (GU/TU) wurde ein zweites Sonderprogramm beschlossen, das nun vorbereitet wird. Das größte Schulbauprogramm in der Geschichte der Stadt Köln umfasst 48 Einzelprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. 24 Bestandschulen sowie den Neubau von zwei Gesamtschulen (Im Hasental in Deutz und Gesamtschule Fitzmauricestraße in Ossendorf) sollen damit schnellstmöglich realisiert werden. Die 48 Schulbaumaßnahmen beinhalten Neubauten, Erweiterungen, Generalinstandsetzungen und die Errichtung von Interimsbauten. Dieses Schulbauprogramm ist das zweite seiner

Art. Stadtweit werden mit allen bereits beschlossenen GU- oder TU-Projekten rund 22.000 Schulplätze gesichert oder neu geschaffen.

Die **priorisierende Schulbaumaßnahmenliste** umfasst aktuell 187 Projekte. 79 **Schulbauprojekte** sind derzeit in Bearbeitung. Ganz konkret laufen derzeit insgesamt 25 Schulbaustellen. Nach heutigem Planungs- und Ausführungsstand können im Jahr 2021 weitere zwölf Schulbaumaßnahmen fertiggestellt werden: von der Erweiterung für das Hildegard-von-Bingen-Gymnasium in der Leybergstraße, den Neubauten für das Schiller-Gymnasium und das Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium an der Nikolausstraße, neuen Turnhallen und Toiletten, wie an der Katholischen Grundschule Langemaß in Mülheim, bis zum Mensa- und Ateliergebäude im Baufeld B der Bildungslandschaft Altstadt-Nord (BAN). In 2021 markieren zudem voraussichtlich insgesamt 22 erste Spatenstiche, Grundsteinlegungen oder Richtfeste wichtige Schulbaufortschritte.

Ein weiterer elementarer Baustein in 2021 ist es, die **Digitalisierung an Kölner Schulen weiter auszubauen**. Ein Medienentwicklungsplan ist vorgesehen, um den unterschiedlichen digitalen Anforderungen der Kölner Schullandschaft gerecht werden zu können. Darüber hinaus soll ein Kommunales Medienzentrum eingerichtet werden, das künftig die Prozesse von Digitalisierung und die Akteure koordinieren wird. Seit 11. Januar 2021 werden sukzessive 10.500 iPads für Lehrkräfte im Auftrag des Landes NRW zur Verfügung gestellt. Auch 15.000 weitere Geräte für Schülerinnen und Schüler werden an Schulen ausgegeben. Kontinuierlich wird die digitale Ausstattung verbessert und die Infrastruktur ausgebaut. Zudem führen wir das Projekt „Get your own device“ fort. Im vergangenen Jahr wurde es modellhaft erprobt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2021 erwartet und Grundlage für den weiteren Ausbau sein.

Für die **Rheinische Musikschule** steht ein Meilenstein an: Stimmt der Rat der Stadt Köln zu, kann in diesem Jahr der Kaufvertrag für das Gelände der Regionalschule an der Vogelsanger Straße unterzeichnet werden. Damit wäre der Weg frei für einen Neubau der Rheinischen Musikschule auf diesem Gelände. Das sichert die Weiterentwicklung der musikalischen Bildung in Ehrenfeld und dem gesamten Stadtgebiet.

Kinder- und Jugendfreundlichkeit

Seit 2018 trägt Köln als erste deutsche Großstadt das Siegel „**Kinderfreundliche Kommune**“ mit dem Ziel, die kinderfreundlichste Millionenstadt Deutschlands zu werden. Die erste Siegelphase ist offiziell am 20.05.2021 beendet. Um die Siegelverlängerung zu erreichen, wird ein neuer Aktionsplan entwickelt, der bis zum Tag der Kinderrechte, 20.11.2021, erstellt wird.

Wie schon seit Jahren baut die Stadt das Angebot an **Betreuungsplätzen in Kitas und Kindertagespflege** kontinuierlich aus. In 2021 werden 14 neue Kitas eröffnet, darunter Einrichtungen in den Stadtteilen Ossendorf, Weidenpesch und Brück sowie in der Hans-Schulten-Straße die erste achtgruppige Kita Kölns. Insgesamt sollen 998 Kita-Plätze in 2021 neu geschaffen werden. Das Angebot wird zudem durch zusätzliche Plätze in der Tagespflege- und Großtagespflege ergänzt. So soll eine Betreuungsquote von 44,8 Prozent im U3- und 96,6 Prozent im Ü3-Bereich erreicht und Ende des Jahres voraussichtlich 47.722 Kinder in Köln einen Betreuungsplatz haben.

Neben dem Ausbau der Plätze liegt der Schwerpunkt auch auf der **pädagogischen Qualität**. **Zu ihrer professionellen Weiterentwicklung** erhalten die Beschäftigten der 224 städtischen Kitas passgenaue Fortbildungen im Rahmen der Kita-Qualitätsinitiative.

Ab dem Frühjahr lädt Robert Voigtsberger, Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport, unter dem Motto „**Junge Visionen für Köln – Deine Idee. Dein Plan. Deine Aktion**“ Kölner Siebt- und Achtklässler dazu ein, eigene Projektideen für das Gemeinwohl umzusetzen. Dabei werden sie vom Kinder- und Jugendbüro und dem Kooperationspartner „junge Stadt Köln e. V.“ unterstützt. Gemeinsam stellen sie das Projekt seit Jahresbeginn in Lehrerkonferenzen vor. Schulklassen können sich sowohl mit Ideen als auch für ein Mentoringprogramm bewerben. Wesentliches Element für die Umsetzung ist die „Projekt-Starthilfebox“ mit elementaren, altersgerechten Inhalten für eigenständige Projektplanungen und deren Umsetzung. Die Projektteams können damit auch außerhalb des begrenzten Schulrahmens aktiv an ihren Ideen und Visionen für Köln weiterarbeiten. Die Projekte sollen im zweiten Schulhalbjahr realisiert werden.

Weiterhin ist geplant, in 2021 die **Jugendberufsagentur** zu eröffnen. Gemeinsam mit dem Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit entsteht in Deutz eine gemeinsame Anlaufstelle, in der junge Menschen bis 25 Jahre in allen Fragen rund um Beruf und Zukunftsplanung beraten werden. Zusammen mit dem Familienbüro, als zentraler Anlaufstelle für Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren, und dem Kinder- und Jugendbüro vervollständigen wir damit den Dreiklang eines flächendeckenden Beratungs- und Dienstleistungsangebotes für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen.

„**Jugendberatung Digital (JuDi)**“ heißt das neue Angebot der Familienberatung und des Schulpsychologischen Dienstes, das in diesem Jahr gelauncht wird. Kinder und Jugendliche auf der Suche nach Unterstützung können dann per Chat Kontakt aufnehmen und sich beraten lassen.

Zudem werden weitere digitale Beratungsangebote entwickelt um grundsätzlich einen flexiblen Mix aus analogen und digitalen Möglichkeiten anbieten zu können und damit sich Hilfesuchende ein für sie passendes Beratungsangebot auswählen können. Das Projekt ist Teil der Verwaltungsreform #wirfürdieStadt.

KidS - Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln

Im Sommer steht auf dem **KidS-Gelände in Brück** der Abschluss eines großen, umfassenden Bauprojektes bevor: Vier barrierefreie, inklusionsgerechte Multifunktionshäuser und fünf kernsanierte Bestandshäuser sowie ein Neubau mit Räumlichkeiten für Therapie, Sport und Verwaltung. Die kindgerechte, pädagogisch anspruchsvolle Außenanlage von rund 56.000 qm wird neu modelliert sein.

Seit Ende 2018 laufen die Bauarbeiten, trotz Pandemie auch in 2020, planmäßig weiter. Dank eines selbst entwickelten Bauinvestcontrollings werden Zeit- und Kostenrahmen eingehalten und die Bauarbeiten im Frühjahr abgeschlossen sein. Erste Umzüge auf haben bereits stattgefunden. Nach Fertigstellen stehen für rund 60 Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren und vier Familien mit max. zwölf Kindern insgesamt fünf Wohngruppen, drei Inobhutnahme-Gruppen und als neue Einheit auch ein Apartmenthaus für die temporäre Unterbringung von ganzen Familien zur Verfügung. Der KidS-Standort in Brück soll ein Zuhause für Kinder mit Selbst- und Fremdgefährdungsaspekten, unterschiedlichsten Gewalterfahrungen, Entwicklungsrückständen oder sozialen Integrations-schwierigkeiten bieten. Neben der Erziehung und Betreuung in der Gruppe gibt es intensive Förder-, Unterstützungs- und Therapieangebote.

Wir arbeiten für eine moderne Mobilität in einer umwelt- und klimagerechten Stadt

Leistungsfähige, innovative und umweltverträgliche Mobilitätsangebote

2021 soll ein nachhaltiger Mobilitätsplan (Sustainable Urban Mobility Plan, kurz SUMP) für Köln auf den Weg gebracht werden. Im Rahmen des SUMP-Prozesses werden Rahmenbedingungen für nutzerzentrierte Mobilitätsangebote entwickelt. Die Projektbegleitung und die externen Büros für Planung, Kommunikation und Prozessbegleitung sollen bis Ende des Jahres beauftragt werden.

Ebenso werden die Zahl der **Mobilstationen** im gesamten Stadtgebiet ausgebaut und die Angebote erweitert. Bis Ende 2021 werden voraussichtlich **20 bis 30** Mobilstationen an ÖPNV- und SPNV-Haltestellen im NRW-weiten Design ausgewiesen.

Mit dem Stadtwerke-Konzern wird die **E-Ladeinfrastruktur** im öffentlichen Raum weiter ausgebaut. Nach dem etwas schleppenden Start durch Verzögerungen bei den Genehmigungsverfahren soll das erste Paket mit 400 insgesamt Ladepunkten bis Sommer 2021 umgesetzt sein. Des Weiteren wird in 2021 die Beschlussvorlage für das zweite Paket in die politischen Gremien eingebracht.

Aktuell läuft die Prüfung der Perspektive eines **regionalen Wasserbussystems** auf dem Rhein. Die Ergebnisse der dazu veranlassten Machbarkeitsstudie werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 vorliegen.

Erhöhung der Attraktivität des Rad- und Fußverkehrs und Schaffung von Räumen für den Umweltverbund

Auch in diesem Jahr werden weitere Abschnitte der **Ringe** fahrradfreundlich umgestaltet. In 2021 liegt der Schwerpunkt insbesondere auf dem Lückenschluss Salierring und dem Kernbereich der Ringe –von Rudolfplatz bis Hansaring.

Zudem wird das Konzept „**Schnelle Radverbindungen für Köln**“ mit wichtigen Radverkehrsverbindungen zu den Außenbezirken fertigstellt und den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im ersten Halbjahr beginnt der Bau des ersten von fünf **Bike-Towern** an ÖPNV-Verknüpfungshaltestellen. Als erste Maßnahme wird der Bike-Tower in Weiden-West umgesetzt.

Voraussichtlich im 2. Halbjahr 2021 können die Vorlagen zu den Hauptrouten der **Radverkehrskonzepten** in den Stadtbezirken Mülheim, Kalk, Porz, Rodenkirchen, Lindenthal-West, Nippes und Chorweiler auf den Weg in die politische Beratung eingebracht werden.

Das **Radverkehrskonzept Ehrenfeld** wird in die politische Beratung eingebracht und erste Weichen für dessen Umsetzung gestellt. Für die **Venloer Straße** läuft die Erarbeitung von Plänen für einen Verkehrsversuch, der nach der Umgestaltung der Vogelsanger Straße (voraussichtlich Ende 2021) eingerichtet werden soll.

Auch dieses Jahr werden Kfz-Fahrstreifen in **Radfahrstreifen** umgewandelt. In 2021 neben den Ringen u. a. auf der Riehler Str., Achse Magnusstr./Christophstr. und der Kalk-

Mülheimer Str. (zwischen Kalker Hauptstraße und Höfstraße).

Gleiches gilt für die fortlaufende Einrichtung von Fahrradstraßen. In 2021 sollen bis zu 15 weitere Straßen **Fahrradstraßen** werden.

Gemeinsam mit der Deutschen Bahn werden 2021 im Rahmen des Förderprojektes DB Offensive mehr als **1.000 Fahrradabstellplätzen an den Bahnhöfen und S-Bahnhaltestellen** geschaffen.

Aber auch im öffentlichen Raum – in den Wohnquartieren und Geschäftszentren – wird der Ausbau mit **1.500 zusätzlichen Fahrradabstellplätzen** vorangetrieben. In diesem Zuge werden auch weitere Möglichkeiten zum **Parken von Lastenrädern und E-Scootern** geschaffen.

Nachdem im vergangenen Jahr die nötigen Vorbereitungen erfolgreich geschaffen werden konnten, wird 2021, wie angekündigt, gemeinsam mit den KVB das **Leihradangebot auf das gesamte Stadtgebiet** ausgeweitet und die Anzahl der Leihräder verdoppelt.

2021 wird mit dem Neubau einer **Fuß- und Radwegbrücke über die Weinsbergstraße** begonnen. Die Brücke stellt zukünftig zwischen Ölstraße und "Grüner Weg" den Lückenschluss des Fahrradhaupttroutennetzes her.

Kapazitäts- und Streckenausbau des ÖPNV-Netz

Das Planfeststellungsverfahren zur **Stadtbahn Mülheimer Süden** wird aktuell vorbereitet. Ebenso stehen 2021 weitere ÖPNV-Maßnahmen in den Startlöchern: 2021 beginnen die Bahnsteigverlängerungen zur **Kapazitätserhöhung** an Haltestellen der Stadtbahnlinien 4, 13 und 18.

Im laufenden Jahr startet das Genehmigungsverfahren zur **Verlängerung der Stadtbahnlinie 7** im rechtsrheinischen Stadtgebiet bis Ranzeler Straße.

Es beginnen die Straßen- und Erdbauarbeiten der **3. Baustufe Nord-Süd Stadtbahn auf der Bonner Straße**.

Abgeschlossen werden soll 2021 die Machbarkeitsstudie und Kosten-Nutzen-Untersuchung der **Stadtbahnverlängerung Köln – Niederkassel – Bonn** (mit Rheinquerung). Gemeinsam mit den Nachbarkommunen (Rhein-Erft-Kreis, Pulheim und Bergheim) wird eine Machbarkeitsstudie für die **Stadtbahnstrecke Widdersdorf - Brauweiler - Nieder-
außen** auf den Weg gebracht.

Zukunftsorientierte Verkehrskonzepte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in unserer Stadt

Der **Eigelstein** wird in diesem Jahr zu einem autofreien Bereich umgestaltet. Der Planungsprozess zur **Umgestaltung der Ehrenstraße** wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2021 zum Abschluss gebracht. Ebenfalls im ersten Halbjahr soll eine Vorlage für die Einrichtung eines autofreien Abschnitts der **Severinstraße** in die politische Beratung gebracht werden.

Ebenso beginnen die Erneuerung und Aufwertung der **Rheinuferspromenade** zwischen Deutzer Brücke und Malakoffturm, die Sanierung der **Domtreppe**, die Hauptarbeiten zur

Sanierung der **Drehbrücke im Deutzer Hafen**, der Bau der **Freitreppe an St. Maria im Kapitol** sowie die Umgestaltung der **Gürzenichstraße** (letztere sind beides Projekte im Rahmen der Via Culturalis, gefördert vom Bund im Rahmen des Programms National Projekte des Städtebaus).

Die Planung für den **Ersatzneubau der Kragplatte** sollen abgeschlossen werden, voraussichtlich Ende 2021 soll dann mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen werden.

Zukunftsfähiges und effizientes Verkehrsmanagement

Die neue **Verkehrs- und Tunnelleitzentrale** nimmt dieses Jahr den 24/7 Betrieb auf. Voraussichtlich bis Ende 2021 kann mit der Sanierung der **Außenbeleuchtung des Kölner Doms begonnen werden**. Diese soll auf nachhaltige LED-Technik umgestellt werden.

Auch 2021 werden unter Förderung des BMVI weitere **ca. 30-40 Ampelanlagen** erneuert - und in den kommenden Jahren weitere 145 an den Verkehrsrechner angeschlossen. Mit der Erneuerung erfolgt auch die zugehörige Ausstattung der Ampeln für sehbeeinträchtigte Personen.

Klima und Umwelt

Im Zuge des Aufforstungsprojekts „**Ein Wald für Köln**“ entsteht in diesem Jahr in Raderthal ein 27.000 Quadratmeter großer Wald, um die Waldfläche des Äußeren Grüngürtels zu vergrößern und einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Für die Aufforstung sollen heimische Baumarten, neben Buche auch Eiche, Spitzahorn, Feldahorn, Linde, Hainbuche und Vogelkirsche zum Zuge kommen. Diese Baumarten vertragen die Trockenheit besonders gut, eine Eigenschaft, die angesichts des Klimawandels elementar ist. Der neue Wald wird beispielhaft zeigen, welche Baumarten sich künftig für die Stadtwälder eignen, wenn es noch wärmer und trockener wird.

Das **Förderprogramm Grün^{hoch3}** wird auch 2021 fortgesetzt. Seit Oktober 2018 konnten insgesamt 214 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von rund 630.000 Euro bewilligt werden. Das Förder-Volumen beträgt insgesamt drei Millionen Euro bis 2023. Auch das **Förderprogramm „Altbausanierung und Energieeffizienz“** wird fortgeführt. Nachdem in 2019 insgesamt 480 Anträge eingingen, wurden in 2020 mit rund 850 Anträgen bisher fast doppelt so viele Anträge gestellt. Die Gesamtförderzusagen belaufen sich auf rund ein Million Euro.

Das **Förderprogramm Klimaschritte** richtet sich an ehrenamtliche Vereine, Bildungseinrichtungen sowie an kirchliche Einrichtungen. Anträge können sehr unbürokratisch gestellt werden. Es fördert kleinere Klimaschutzprojekte mit 80 Prozent der gesamten Projektkosten, die aber 10.000 Euro nicht überschreiten dürfen. Die Förderung beträgt höchstens 5.000 Euro. Für Projektförderung stehen 100.000 Euro zur Verfügung.

Mit dem Programm „**SmartCity Cologne Go**“ fördert die Stadt zukunftsweisende Projekte, die helfen, die Stadt Köln klimagerecht, nachhaltig und lebenswert zu gestalten. Startups, kleine Unternehmen, Privatpersonen, Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe können mit geringem Aufwand eine Förderung beantragen. Die Stadt unterstützt dies mit 80 Prozent der gesamten Projektkosten, die aber 12.500 Euro nicht überschreiten dürfen. 2021 stehen für Projektförderung 100.000 Euro zur Verfügung.

Aufgrund der weiter fortschreitenden Klimaveränderung ist es notwendig, die städtische Klimauntersuchung weiterzuführen. Ziel der **Fortschreibung der Stadtklimasimulation zur Anpassung an den Klimawandel** ist es nun, in Kooperation mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) neue stadtweite Aussagen zu klimaaktiven Freiflächen bzw. belasteten Siedlungsflächen unter Berücksichtigung des Klimawandels zu erhalten. Dabei werden Aussagen zur stadtklimatischen Entwicklung für den Referenzzeitraum (1971-2000) einer Simulation der nahen Zukunft (2041-2070) und der fernen Zukunft (2071-2100) gegenübergestellt. Grundlage für diese Modellierung bis zum Jahr 2100 sind mögliche Annahmen über den Wandel von Demografie, Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie. Es werden so Entwicklungen des Klimas gezeigt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind.

Seit April 2020 wirkt der **Kölner Klimarat** als Organisator für das klimaneutrale Köln *und verleiht dem Klimaschutz in Köln Schlagkraft*. In sechs Projektgruppen arbeiten Vertreterinnen und Vertreter von Stadtverwaltung, Nichtregierungsorganisationen (NGO), wissenschaftlichen Organisationen, Verbänden und große Akteurinnen und Akteure von Köln zusammen. In 2020 wurden von den Projektgruppen konkrete und sektorspezifische Einsparziele formuliert. In 2021 sollen Maßnahmen entwickelt, gesteuert und umgesetzt werden. Der Klimarat wirkt vor allem darauf hin, dass die erforderlichen Entscheidungen realisiert sowie Anreizinstrumente zur Umsetzung entwickelt werden.

Zur **Verbesserung der Stadtsauberkeit** wird es dieses Jahr eine Kommunikationskampagne zum Thema Littering geben. Das achtlose Wegwerfen von Müll in die Umwelt (sog. Littering) beschäftigt die Stadt zunehmend. Mehr als 12 Millionen Euro kostet die Stadt die Beseitigung und Entsorgung von gelitterten Abfällen im Jahr. Für 2020 vorgesehene verstärkte Maßnahmen gegen Littering wurden coronabedingt auf 2021 geschoben. So soll es dieses Jahr Kampagnen und Aktionen geben, um bei Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen und Verbänden Aufmerksamkeit zu erzeugen und Bewusstsein zu schaffen.

Wir arbeiten für eine vielfältige und soziale Stadt

Stadtentwicklung

Mit der Fertigstellung der Stadtstrategie **Kölner Perspektiven 2030+** Mitte 2020 verfügt die Stadt Köln nun über einen Kompass, der der uns befähigt, zukunftsorientiert, strategisch und nachhaltig zu handeln. Nun gilt es die Inhalte der Stadtstrategie zu operationalisieren. Als erstes Projekt wird daher der so genannte „Köln Katalog“ in einem integrierten Prozess erarbeitet, der, basierend auf den Dichteangaben der Stadtstrategie, „Gebäudetypologien des Wohnens für kompakte und lebenswerte Quartiere in der wachsenden Stadt“ entwickelt. Teil des Prozesses ist die Veranstaltung eines Fachsymposiums im Mai 2021 zum gleichen Thema, in dem internationale, nationale und regionale Beispiele im Umgang mit Stadtwachstum und Dichte vorgestellt werden. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat veranstaltet zusammen mit der Stadt Köln den jährlichen Bundeskongress für nationale Stadtentwicklung am 03. bis 04.05.2021 in Köln. Den Schwerpunkt für 2021 bildet das Thema „50 Jahre Stadtebauförderung“.

Die Durchführung und der Abschluss des Wettbewerblichen Dialogverfahrens sowie der Einstieg in die Integrierte Planung für den **neuen Stadtteil Kreuzfeld** ist für das vierte Quartal 2021 geplant. Die weiteren Schritte starteten mit einer digitalen Öffentlichkeitsveranstaltung am 12. Dezember 2020. Ziel ist es, die Durchführung des Wettbewerblichen Dialogverfahrens zur Vergabe der Integrierten Planung mit der Beauftragung an

den Sieger des Wettbewerbes abzuschließen. Ende 2021 soll dann die Integrierte Planung auf Grundlage des im Wettbewerblichen Dialog generierten Entwurfs starten.

Eines der größten Stadtentwicklungsprojekte der kommenden Jahre ist die **Parkstadt Süd**. Zwischen Luxemburger Straße und Rheinufer gelegen, dient ihre Entwicklung der Vollendung des Inneren Grüngürtels im linksrheinischen Köln. Hier wird eine weitere Grünanlage in der Größe von 26 Hektar gewonnen, an deren Rändern ein neues Zuhause und Arbeitsplätze für breite Bevölkerungsschichten entstehen. Nach Aufgabe der gewerblichen Nutzungen wird ein neues und urbanes Stadtquartier auf etwa 115 Hektar für derzeit etwa 3.300 Wohnungen, davon ungefähr 990 öffentlich geförderte Wohneinheiten, und 4.500 Arbeitsplätzen realisiert.

Die Umsetzungsphase des Projektes hat mit der Niederlegung der ersten Bestandsgebäude und somit der Vorbereitung der Flächen für Ihre zukünftige Nutzung, begonnen. Dies wird im laufenden Jahr fortgesetzt. Daneben wird das Projekt durch die Umsetzung der Pionierprojekte Pionierpark und Pionierpfad für die Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar werden. Die GAG Immobilien AG wird mit dem Bauabschnitt Sechtemer Block den ersten Meilenstein der Gesamtmaßnahme Parkstadt Süd durchführen. Ein Anteil von mindestens 30 Prozent der Bruttogeschossfläche Wohnen wird durch das Kooperative Baulandmodell gefördert. Der Antrag und die Bewilligung auf Förderung von rund 92 Wohneinheiten sind für 2021 eingeplant.

In Vorbereitung für die weitere Umsetzung des Projektes Parkstadt Süd, soll dieses Jahr die Erarbeitung der Teilbebauungspläne für das Projektgebiet, nach der Beauftragung eines Planungsbüros im Rahmen eines EU-weiten Ausschreibungsverfahrens, intensiv fortgeführt werden. Außerdem ist geplant, ein Qualifizierungsverfahren für die Neustrukturierung des Jean-Löhring-Sportparks angrenzend an das Südstadion, zur Ausformulierung eines architektonisch, freiraumplanerischen Konzeptes, durchzuführen.

Die Entwicklung des **Deutzer Hafens** schreitet weiter voran, um dort ein neues lebendiges urbanes Stadtquartier mit Wohnraum für rund 6.900 Einwohner sowie die Ansiedlung von rund 6.000 neuen Dienstleistungsarbeitsplätzen zu realisieren.

Die Bauleitplanung geht in die nächsten Planungsschritte. Verkehrsgutachten und Mobilitätskonzept sind in der weiteren Abstimmung. Im Frühjahr soll für den Teilplan Infrastruktur sowie die 227. Änderung des FNP die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange stattfinden und anschließend die Offenlage.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs für die Hafenbrücke werden im April 2021 vorliegen. Die Qualifizierungs- und Vergabeverfahren für weitere Baufelder werden 2021 weiter vorbereitet, unter anderem für das Baufeld der Ellmühle. Darüber hinaus beginnen erste Rückbaumaßnahmen.

Ein Werkstattbericht, der über den aktuellen Planungsstand informiert, ist in Vorbereitung, und für den Sommer ist eine Bürgerinformationsveranstaltung geplant.

Das so genannte **Max Becker-Areal** nördlich der Widdersdorfer Straße in Ehrenfeld soll zu einem neuen Stadtquartier entwickelt werden. Derzeit wird das Gelände noch von dem Rohstoffverwertungsunternehmen Max Becker genutzt. Das Unternehmen verlässt 2022 seinen bisherigen Firmensitz an der Widdersdorfer Straße und verlagert seinen Standort in den Niehler Hafen. Dadurch ergibt sich die Chance, das Gebiet in die Stadt zu integrieren und dort neue Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Kultur, Bildung, Nahversorgung und Grünflächen zu realisieren. In 2020 ist der umfangreiche Planungsprozess mit einer ersten digitalen Informationsveranstaltung gestartet. Als erster Prozessbaustein wird aktuell ein Zielbild für das Max Becker-Areal erarbeitet. Hier werden die grundlegenden Bedingungen für eine integrierte und gute Gebietsentwicklung verankert. Dazu sind unter anderem zwei verwaltungsinterne Workshops und eine Öffentlichkeitsveranstaltung vorgesehen. Durch den Zielbildprozess sollen Entwicklungsziele erarbeitet werden,

die dann veröffentlicht und den politischen Gremien als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt werden. Das Zielbild dient als Vorbereitung für die Auslobung des Städtebaulichen Wettbewerbs und als Grundlage für die Fortschreibung der Rahmenplanung.

Aufbauend auf der Bilanzierung in 2019 und der **Fortschreibung des Städtebaulichen Masterplans Innenstadt** in 2020 gilt es in 2021, die Ziele und weitere Vorgehensweise für die Neuausrichtung dieses Planungsinstrumentes zu erarbeiten. Unter Einbeziehung der Beratungsergebnisse mit externen Experten im Rahmen des Fachsymposiums „Entwicklung eines Konzepts für die Höhenentwicklung zukünftiger Bauvorhaben für den Bereich der Inneren Stadt“ soll unter anderem geklärt werden, inwieweit das Höhenkonzept ein integraler Baustein der Neuausrichtung des Masterplans darstellen kann.

Der Stadtentwicklungsausschuss des Rates der Stadt Köln hat vergangenes Jahr die Aufstellung einer **Sozialen Erhaltungssatzung für das Gebiet Mülheim Süd-West** im Stadtteil Mülheim beschlossen. Das Ziel einer Sozialen Erhaltungssatzung ist die Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung aus besonderen städtebaulichen Gründen. Zur Vorbereitung eines möglichen Satzungsbeschlusses ist die Durchführung einer vertieften sozialräumlichen Untersuchung vorgesehen. Wesentlicher Inhalt der Untersuchung ist eine repräsentative Haushaltsbefragung. Dabei sind verschiedene Indikatoren kleinräumig zu erfassen und zu bewerten, wie zum Beispiel die Bewohner- und Haushaltsstruktur, die Miethöhe und die Mietbelastung, der Ausstattungszustand der Wohnung, die Bindung an das Quartier und die Nutzung der Infrastrukturen im Quartier. Die Ergebnisse der vertieften sozialräumlichen Untersuchung sollen im zweiten Halbjahr 2021 vorliegen und der Politik als belastbare Grundlage für einen möglichen Satzungsbeschlusses vorgelegt werden.

Wohnen

Für die Jahre 2019 bis 2022 wurde der Bewilligungsbehörde Stadt Köln durch das Land NRW ein globales Fördermittelkontingent für **öffentlich geförderten Wohnungsbau** in Höhe von 95 Millionen Euro zugewiesen. Das Budget wird regelmäßig durch Überschüsse vom zuständigen Ministerium aufgestockt. Für die Programmjahre 2019 und 2020 waren dies jeweils 13,1 Millionen Euro, sodass für das abgelaufene Jahr ein Gesamtbudget von 108,1 Millionen zur Verfügung gestellt wurde. Die Budgetzuteilung für dieses Jahr erfolgt im Frühjahr 2021. Ziel des Amtes für Wohnungswesen ist auch für 2021 die Bewilligung von Fördermitteln für mindestens 1.000 miet- und preisgebundene Wohneinheiten.

Der **Schutz von Wohnraum vor zweckfremder Nutzung** bleibt auch in 2021 eine bedeutsame Aufgabe, die die Stadt Köln mit zusätzlichen Mitarbeitenden angeht: Aktuell gibt es insgesamt zwölf Stellen in der Sachbearbeitung, zwei Teamleitungs-Stellen und zehn Stellen im Ermittlungsdienst.

Auch 2021 wird die Stadt Köln mit der Stadtinformationskampagne „Zum Wohnen gebaut“ auf diese Thematik aufmerksam machen. Die Kampagnen in 2020 haben gewirkt: Die Zahl der Fälle, in denen Bürgerinnen und Bürger Verdacht auf Zweckentfremdung von Wohnraum gemeldet haben, stieg nach den Kampagnen deutlich an.

Soziales

In Köln sollen mit dem Programm „**Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln**“ die Lebensbedingungen und Teilhabechancen der Menschen insbesondere in den nun 15 Sozialraumgebieten verbessert werden. Aktuell werden die Leitlinien und Abläufe beschrieben, nach denen die Verwaltung auf der einen und die Sozial-

raumkoordinatorinnen und -koordinatoren vor Ort auf der anderen Seite verbindlich zusammenarbeiten. Diese Strukturen werden gerade gemeinsam von Verwaltung und Sozialraumkoordinatorinnen und -koordinatoren entwickelt und dann den Wohlfahrtsverbänden und der Politik vorgestellt. Die Ergebnisse werden in einem Handbuch dokumentiert und sollen als verbindliche Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit dienen. So sollen die übergreifenden Anforderungen und Planungen noch besser mit den Bedürfnissen und Perspektiven der Menschen vor Ort verbunden werden.

Mit den Projekten „**Housing First**“ und „**Selbstverwaltete Wohn- und Arbeitsprojekte für Wohnungslose Menschen**“ werden zwei neue Ansätze erprobt, um das personenzentriert ausgefeilte Hilfesystem in Köln weiter zu verbessern. Ergänzend zu den bereits in der Kölner Wohnungslosenhilfe praktizierten Konzepten geht „Housing First“ davon aus, dass eine Wohnung nicht erst Folge, sondern in vielen Fällen eine Voraussetzung einer Mietfähigkeit ist. Deshalb wird eine obdachlose Person in diesem Konzept bedingungslos – also auch ohne Annahme einer Mietfähigkeit – in eine Wohnung vermittelt. Aus der Sicherheit und Struktur heraus, die eine Wohnung bietet, organisieren Träger der Wohnungslosenhilfe dann persönliche, soziale und gesundheitliche Hilfen. Die Umsetzung hat der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 6. Februar 2020 beschlossen. Im Haushalt 2020/21 wurden insgesamt 5,4 Millionen Euro für dieses Projekt eingestellt. Ein Förderprogramm soll Träger dabei unterstützen, entsprechendes Fachpersonal zu finden, um ein Betreuungssystem nach dem Housing-First-Ansatz zu etablieren.

Vielfalt

Im Herbst 2021 wird die **Seniorenvertretung** in Köln neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Kölner ab 60 Jahren – auch Seniorinnen und Senioren mit ausländischem Pass. Damit dieses wichtige Ehrenamt in der Öffentlichkeit und bei den Kölner Bürgerinnen und Bürgern der älteren Generation noch bekannter wird, wird die Stadt mit einer Kampagne über Aufgaben und Funktionen der Seniorenvertretung aufklären. Außerdem möchte die Stadt zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Gremium gewinnen, das genauso multikulturell ist, wie die Stadtgesellschaft.

Voraussichtlich Ende der ersten Jahreshälfte 2021 soll der erste **Kölner LSBTI Aktionsplan** mit dem Titel: „Selbstverständlich unterschiedlich: Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ vom Rat der Stadt Köln verabschiedet werden.

In der zweiten Jahreshälfte können voraussichtlich Maßnahmen, wie etwa interne Schulungen oder Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Fachkräften in einzelnen Ämtern und Dienststellen zum Themenbereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt etabliert und umgesetzt werden.

Ziel des Aktionsplans ist ein kommunales Handlungskonzept, das sowohl die gesellschaftliche Akzeptanz, als auch die Chance auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) in Köln fördert. Mit diesem Aktionsplan wird Köln einen wichtigen Beitrag leisten, dem Anspruch als wertschätzende und offene Stadt gerecht zu werden, in der Vielfalt als wertvoll erlebt wird.

Im September 2020 hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, das Projekt „**Bleibereichtsperspektiven für langjährig geduldete Menschen in Köln**“ nach zweijähriger Laufzeit dauerhaft fortzuführen. Ziel des Projekts ist es, Menschen, die sich dauerhaft integrieren möchten und seit mehr als acht Jahren in Köln mit dem ungesicherten Status der Duldung leben, eine aufenthaltsrechtliche Perspektive zu geben.

Im Herbst 2018 startete das Projekt mit rund 1.100 Betroffenen. 180 von ihnen konnte bis zum 1. Dezember 2020 bereits ein Bleiberecht erteilt werden. Aktuell sind weitere

600 Personen in intensiver Perspektivberatung und Unterstützung entweder bei den eigens für das Projekt eingestellten Sozialarbeiterinnen des Ausländeramtes oder bei einem der kooperierenden Träger.

Um die positiven Wirkungen der Bleiberechtsinitiative auf Dauer zu sichern, sollen durch die Verwaltung deutlich mehr Geduldete als bisher in das so weiter entwickelte Programm aufgenommen werden.

Eine Finalisierung des Konzeptes und der dazugehörigen Förderrichtlinie soll nach der Fertigstellung eine Beschlussvorlage im ersten Quartal 2021 in die politische Beratung eingebracht werden. Ab Mai 2021 könnten dann die ersten Umsetzungsmaßnahmen beginnen. Zusätzliche 800 Geduldete sollen in das Programm aufgenommen werden, zwecks Umsetzung folgender Ziele:

- Schaffung einer sicheren Aufenthaltsperspektive für die Programmteilnehmenden
- Abbau und Vermeidung von sogenannten Langzeitgeduldeten
- Langfristige, soziale und wirtschaftliche Integration der Ausländer/innen in Köln

Ein bereits bundesweit beachteter Prozess für erfolgreiche Integration, an dem jetzt noch mehr integrationswillige Menschen teilhaben können.

Start der Lotsendienste im Rahmen der Präventionsstrategie „Kölner Kinder stärken! – 184 Tausend junge Chancen fördern!“: Mit dem Lotsensystem setzt die Stadt die Landesinitiative „Kommunale Präventionsketten“ um, die der Rat der Stadt Köln Ende 2019 beschlossen hat. Die Strategie soll zum einen „Gerechte Bildungs- und Teilhabechancen schaffen“ aber auch „Gesundheits- und Entwicklungschancen eröffnen“. Mit dem Einsatz von medizinischem Personal in Schulen soll die Zusammenarbeit zwischen Kinderpflege und Schulsozialarbeit gestärkt werden. Ziel ist es, Problemlagen zu erkennen, Familien individuell zu beraten, Perspektiven und Angebote aufzuzeigen und Eltern und Kinder zu begleiten.

Für Kölner Bürgerinnen und Bürger wird es immer schwieriger, einen ambulanten Pflegedienst oder einen Platz in einer stationären Pflegeeinrichtung zu erhalten. Die Prognosen für die nächsten Jahre lassen erwarten, dass sich diese Situation weiter zuspitzen wird.

Mit dem Projekt „**Zukunft der Pflege in Köln**“ wird die Stadt im Jahr 2021 alles daran setzen, dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ möchte die Stadt die pflegerische und pflegeergänzende Versorgung quantitativ ausbauen und qualitativ weiterentwickeln. Alle beteiligten Akteure werden gemeinsam daran arbeiten, die dringend benötigten Pflegekräfte zu sichern und weitere zu gewinnen. Die Platzzahlen der stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen müssen erhöht werden. Alle Angebote für ältere Menschen in den Stadtbezirken müssen ausgebaut und innovative Möglichkeiten der Versorgung entwickelt sowie erprobt werden. In einem ersten Schritt will die Verwaltung bis Herbst 2021 die Inbetriebnahme von drei Einrichtungen der Tagespflege begleiten. Darüber hinaus ist geplant, für die Seniorenberatung in jedem Bezirksrathaus die Möglichkeiten einer muttersprachlichen Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund auszubauen.

Wir arbeiten für eine moderne Verwaltung und den Innovationsstandort

Moderne Verwaltung

Der Innovationsstandort Köln lebt von einer modernen und innovativen Verwaltung. Nicht erst die Corona-Pandemie hat dies gezeigt. An vielen Stellen wurden Innovationsprojekte begonnen – unter anderem im Rahmen der städtischen Verwaltungsreform.

Transparenz, Offenheit und Sichtbarkeit waren von Anfang an ein wichtiges Ziel der Reform. Angefangen mit einem jährlichen Transparenzbericht geht im April 2021 eine **gesamtstädtische Innovationsplattform** an den Start. Dort werden perspektivisch alle Innovationsprojekte in Köln zu finden sein.

Eine Arbeitsgruppe aus Verwaltung, Stadtgesellschaft, Wirtschaftsunternehmen und wissenschaftlichen Institutionen entwickeln gemeinsam eine Vision. Gerade haben alle Kölnerinnen und Kölner die Möglichkeit, ihre Ideen, Hinweise und Themen hierzu im Rahmen einer Online-Umfrage einzubringen. Die Ergebnisse fließen in die Visionsentwicklung ein.

Möglichkeiten zur direkten Teilhabe wird es für Kölnerinnen und Kölner im kommenden Jahr noch häufiger geben: Die Pilotphase zur **Systematischen Öffentlichkeitsbeteiligung** wurde in 2020 erfolgreich abgeschlossen. Der Rat der Stadt Köln hatte im Juni 2020 eine weitere Ausweitung der Öffentlichkeitsbeteiligung ab dem 1. Januar 2021 beschlossen. Weitere Informationen sind auf dem Mitwirkungsportal der Stadt zu finden.

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Köln mit einem neuen, erstmals komplett digitalisierten **Fördermittelmanagement** einen erfolgreichen Pilotbetrieb mit ausgewählten Förderprogrammen durchgeführt. 2021 wird das neue komfortable Förderportal für städtische Zuschüsse nun ausgerollt, es ist ein weiterer Schritt in der zunehmenden Digitalisierung von Service-Angeboten. So sollen im Laufe des Jahres sukzessive mehr und mehr Förderprogramme online gestellt werden und der Funktionsumfang weiter ausgebaut werden.

Mit dem Verwaltungsreformprojekt zur **Digitalisierung von Stiftungswohnungen** soll eine Online-Plattform entwickelt werden, auf der die Anfragen der Bürgerinnen und Bürger kanalisiert und automatisiert in einer Datenbank eingetragen werden. Wenn eine Immobilie der über 700 städtischen Wohnungen und über 500 Stellplätzen frei wird, können die Kolleginnen und Kollegen in der Stiftungsverwaltung einen Filter setzen, um eine Liste mit den passenden Anfragen der Bürgerinnen und Bürger angezeigt zu bekommen. Ein Prototyp für das Onlinetool ist bereits entwickelt und wird in den nächsten Wochen intern und durch mögliche Benutzer getestet und voraussichtlich im 1. Quartal des Jahres 2021 zur Anwendung kommen.

Für die Übertragbarkeit der Erkenntnisse aus dem Projekt „Digitalisierung Hundesteueranmeldung“ bot sich der Bereich „**Anmeldung von Unterhaltungsgeräten**“ an. Im Rahmen einer Online-Anmeldung können zukünftig der Ausdruck des Papierdokumentes und die Übersendung auf dem Postweg entfallen. Zu dem Adressatenkreis für die Anmeldung von Spielgeräten ohne Gewinnmöglichkeiten gehören auch die Aufsteller auf Kirmessen, Jahrmärkte etc. Wegen stetig wechselnder Aufstellorte ist zu erwarten, dass hier gerne die Möglichkeit einer solchen Online-Anmeldung genutzt werden wird.

Nach erfolgtem Test wird das System voraussichtlich im Laufe der ersten Jahreshälfte 2021 produktiv geschaltet und nach einigen Monaten überprüft, in welchem Umfang die neue Anwendung von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen wird. Sollte sich auch hier eine so rege Annahme der Online-Anmeldemöglichkeit durch die Bürgerinnen und Bürgern wie bei dem Projekt Digitalisierung Hundesteueranmeldung darstellen, ist eine Übertragung auf andere Steuerarten oder die Erweiterung der Online-Anmeldung auf Geldspielgeräte angedacht.

Der Rat der Stadt Köln hat am 10. September 2020 die Neufassung des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) aus dem Jahr 2012 beschlossen. Als Maßnahme zur Transparenzsteigerung ist die **Berichterstattung über die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane** vorgesehen. Nach Ziffer 3.3.4 des neuen PCGK erstellt das Beteiligungsmanagement der Stadt Köln einen jährlichen Vergütungsbericht über

die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane, der auf der städtischen Internetseite veröffentlicht wird. Der Vergütungsbericht für das Jahr 2019 soll im ersten Halbjahr 2021 und der für 2020 im zweiten Halbjahr 2021 gefertigt werden.

Für den Bereich der Online Services wurde das **Digitalisierungsprogramm 2019 bis 2022** mit dem Schwerpunkt „**Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen**“ mit insgesamt 102 Projekten aufgelegt.

Die Stadt Köln ist bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) eine der führenden Kommunen und sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene mit verschiedenen Fachämtern an der Entwicklung einheitlicher Lösungen in den Themenfeldern des OZG beteiligt. Hier werden aktuell umfassende Services beispielsweise der Führerscheinantrag, Antrag auf Wohngeld, Antrag für Hilfe zum Lebensunterhalt und weitere übergreifende Services entwickelt. Durch das System der Nachnutzung von einheitlich entwickelten Dienstleistungen stellt die Stadt Köln sicher, dass sowohl medienbruchfreie, wie auch einfach nutzbare Services entstehen, und Anpassungsarbeiten in den Kommunen vermieden werden. So konzentriert sich das stadtinterne Maßnahmenpaket 2021/2022 genau auf diese Entwicklung und Nachnutzung dieser Lösungen in Köln. Dieses Vorgehen erreicht damit den größtmöglichen Synergieeffekt.

Um die **Besuchersteuerung in den städtischen Dienststellen mit Publikumsverkehr**, zu verbessern, prüft die Stadt Köln neue Verfahren. Nach einer europaweiten Ausschreibung findet derzeit ein Vergabeverfahren statt. Ziel ist es eine neue Anwendung zur Terminvereinbarung Online und der Aufrufanlagen in der städtischen IT-Infrastruktur einzusetzen und an die Anforderungen der Stadtverwaltung anzupassen. 22 Dienststellen, die bereits heute mit einer Online-Terminvereinbarung und/oder einer Aufrufanlage ihren Bürgerservice anbieten, müssen auf das neue Fachverfahren sukzessive umgestellt werden.

Die Stadt Köln will auch in 2021 den **Ausbau des Gigabitnetzes** weiter vorantreiben. Zurzeit findet die Ausschreibung der Fördermittel in Höhe von bis zu 45 Millionen Euro statt. Nach dem Zuschlag an ein Telekommunikationsunternehmen und einem Vertragsabschluss, soll voraussichtlich noch im ersten Quartal 2021 eine detaillierte Netzplanung erstellt werden. Ziel ist es bis Ende des Jahres die ersten Adressen mit einer Glasfaseranbindung erreicht zu haben. Bei dem Ausbau geht es um die sogenannten „Weißen Flecken“, die bisher nur mit Bandbreiten unter 30 Mbit/s versorgt sind. Insgesamt werden mit dem Förderprogramm in den kommenden Jahren weitere rund 1.400 Adressen mit Breitband versorgt – darunter auch sechs Schulen und vier Gewerbegebiete.

Die mehr als 9.000 Baudenkmale im Stadtgebiet sind ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Erbes der Stadt Köln. Sie sind von großem Interesse nicht nur für kulturell und historisch interessierte Bürger und Bürgerinnen, sondern auch für zahlreiche Besucher aus allen Teilen der Welt. Im Rahmen eines Projektes **zur Umsetzung und Einführung einer webbasierten Denkmalliste** werden umfangreiche Materialien und Informationen zu diesen Objekten erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu gehören insbesondere Informationen zu historischen Bezügen, Fotos sowie interaktive kartenbasierte Visualisierungen. Für jedes Denkmal wird es eine Webseite mit allen zugehörigen Detailinformationen und Materialien geben. Diese werden über die Karten und über komfortable webbasierte Recherche-Möglichkeiten erschlossen.

Die Veröffentlichung der ersten Version ist zum Tag des offenen Denkmals am 11./12. September 2021 geplant. Im weiteren Ausbau sind auch die Integration in das interaktive 3D-Stadtmodell und weiterer Daten vorgesehen.

Die Stadt hat die ersten Teilprojekte des Verbundprojektes zur **Beschleunigung von Baugenehmigungsprozessen** des Bauantragsverfahrens erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurde unter anderem die IT-Infrastruktur des Bestandsverfahrens optimiert, der

Datenbestand konsolidiert, der Pilot „eBauakte“ aufgebaut und erfolgreich getestet sowie das Vergabeverfahren für eine neue Fachanwendung gestartet. Damit wurde die Basis zur weiteren Digitalisierung des gesamten Bauantragsverfahrens gelegt. Es ist vorgesehen, die neue Anwendung zur digitalen Bearbeitung von Bauanträgen in der städtischen IT-Infrastruktur nach dem erfolgreichen Abschluss des Vergabeverfahrens zu implementieren. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauaufsichtsamt sowie dem Verfahrenshersteller wird das Fachverfahren an die städtischen Anforderungen angepasst und mit den bestehenden Anwendungen und Komponenten verknüpft. Dabei soll auch die bestehende eBauakte an das neue Verfahren angebunden und weiter funktional ausgebaut werden. Das Ziel ist es, die Antragsunterlagen vollständig digital einzureichen, auch über das vom Land entwickelte Bauportal.NRW. Mit dem neuen Verfahren wird eine durchgehend digitale Sachbearbeitung, inklusive der Beteiligung von weiteren Fachdienststellen, bis zum abschließenden Bescheid möglich sein.

In 2021 startet gemeinsam mit dem DLR die Einrichtung des **MobilitätsCockpitKöln – innovativ – integrativ – intelligent (MoCKiii)**, das ein permanentes Monitoring des Kölner Verkehrsgeschehens und daraus abgeleitete Maßnahmen ermöglicht. Basis dazu ist u.a. die Einrichtung von 80 Dauerzählstellen, an denen unterschiedliche Verkehrsarten zuverlässig erfasst werden können. Die Projektdauer beträgt voraussichtlich 4 Jahre.

Die Liegenschaftsverwaltung hat das Verwaltungsreformprojekt „**Portfoliomanagement**“ initiiert, um die organisatorischen und technischen Maßnahmen dafür zu treffen, dass alle aus stadtentwicklungsplanerischer Sicht relevanten Informationen zu Grundstücken im Stadtgebiet gebündelt georeferenziert abgerufen werden können. Unterstützend dazu wird eine elektronische Grundstücksakte (eGrundstücksakte) entwickelt. Darin werden alle Dokumente zu den vorgenannten Grundstücken strukturiert abgelegt. Die eGrundstücksakte wird mit Schnittstellen zu den Fachanwendungen der Liegenschaftsverwaltung ausgestattet.

In Rodenkirchen wird 2021 damit begonnen, den **Abbruch des alten Bezirksrathauses** aus den 1960er Jahren vorzubereiten, um an seiner Stelle einen modernen Neubau zu errichten. Dieser wird über fünf statt der heutigen acht Vollgeschosse verfügen und eine deutlich attraktivere Wegeverbindung („Rheinpassage“) zwischen dem Platz vor dem Rathaus an der Hauptstraße und dem Rheinufer ermöglichen. Es entsteht ein bürgernahes und offenes Bezirksrathaus. Der Rathausvorplatz wird zudem nach Fertigstellung des Neubaus autofrei sein und neu gestaltet. Unter dem Vorplatz und dem Rathausneubau ist eine Tiefgarage geplant. Damit soll die Aufenthaltsqualität auf dem Platz an der Hauptstraße erheblich gesteigert werden, außerdem kann die Sicherheit für Fußgänger und Passanten erhöht werden. Um Abbruch und Neubau vorbereiten zu können, wird derzeit der Betrieb des Bezirksrathaus Rodenkirchen in zwei Ausweichquartiere ausgelagert. Das erste in der Industriestraße 161 ist bereits bezogen, das zweite in der Mannesmannstraße 10 steht bereits zur Verfügung und wird voraussichtlich im 1. Quartal 2021 bezogen.

Im Oktober letzten Jahres haben wir als Stadt Köln damit begonnen, uns unter dem Motto „Mach Köln!“ als **attraktive Arbeitgeberin** mit spannenden Herausforderungen und vielfältigen Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung im Stadtbild zu präsentieren. In den nächsten Wochen und Monaten knüpfen wir daran an, werden als innovative Arbeitgeberin mit dem Blick in die Zukunft auftreten und mit überraschenden Fakten für Aufmerksamkeit sorgen.

Weil eine gute, langfristig erfolgreiche Arbeitgeberkommunikation darüber hinaus ein starkes Fundament benötigt, haben wir parallel zur externen Kampagne im letzten Jahr

unter dem Motto „Wir machen Köln!“ mit der Entwicklung einer Arbeitgebermarke Stadt Köln gestartet. Die Entwicklung einer Arbeitgebermarke zielt auf eine nachhaltige Profil-schärfung, die die Stadt Köln als glaubwürdig und attraktiv positionieren und dabei signi-fikant von anderen Arbeitgebern abgrenzen soll. Dies ist im sogenannten „war for ta-lents“ sehr wichtig, um sich in Zeiten des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels erfolgreich zu behaupten. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses kommen 2021 mehrere Formate zum Einsatz: z.B. strategische Einzelinterviews mit zentralen Entscheidungsträger*innen der Stadt (begonnen in 2020) oder die Durchführung von di-alogorientierten Mitarbeitenden-Workshops und einer umfangreichen Mitarbeitenden-Be-fragung. Alle hier gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Markenentwick-lung ein. Kombiniert mit den Ergebnissen intensiver Recherchearbeiten sowie einer ex-ternen Imageerhebung zur Arbeitgeberin Stadt Köln aus dem Oktober vergangenen Jah-res wird im Herbst 2021 letztlich eine finale Arbeitgebermarke Stadt Köln verabschiedet, die im Anschluss crossmedial vermarktet werden wird.

2020 wurde die Stadt Köln von der berufundfamilie Service GmbH als **familienfreundli-ches Unternehmen** zertifiziert und nimmt an einem dreijährigen Auditierungsprozess teil. 2021 stehen die Einrichtung eines Väternetzwerks über einen professionellen An-bieter, der Einkauf eines Familienservices, das Angebot von Betriebskindergartenplätzen und die Entwicklung eines Konzepts zu Begleitung der Mitarbeitenden in Elternzeit an.

Wirtschaftsstandort Köln

Die **KölnBusiness Wirtschaftsförderung** wird im Jahr 2021 die Betreuung der Kölner Unternehmen als Scharnier zwischen Wirtschaft und Stadt weiter intensivieren und als zentrale Ansprechpartnerin zur Seite stehen, um die Auswirkungen der Corona-Pande-mie abzufedern. Hierfür baut KölnBusiness ihre digitalen Services weiter aus. Im Fokus steht die gezielte Förderung der Zukunftsfähigkeit von Innenstadt und Veedeln, um ins-besondere Einzelhandel und Gastronomie zu unterstützen. Die zielgerichtete Arbeit des stadtweiten Kompetenznetzwerks wird dahingehend ausgeweitet.

Der Startup-Standort Köln wird weiterhin nachhaltige Impulse für die gesamte Wirtschaft geben. KölnBusiness wird die positiven Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer sowie für Investoren weiter fördern und die Akteure des Ökosystems stärker vernetzen, um die nationale und internationale Strahlkraft des Innovationsstandorts zu erhöhen. Hierfür sind verschiedenste Formate geplant, unter anderem die „Cologne Startup Summer Night“ sowie der „Cologne Investors Evening“. Zudem wird Köln ge-meinsam mit Hamburg, Berlin und München den zweiten deutschlandweiten Pitch „Star-tup-Champs“ durchführen, diesmal mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und Social Im-pact.

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung wird 2021 die internationalen Aktivitäten strate-gisch neu ausrichten. Dabei wird sie sich insbesondere auf Leitbranchen fokussieren, um Zukunftspotenziale für den Wirtschaftsstandort auszuschöpfen. KölnBusiness wird Köln im internationalen Wettbewerb optimal positionieren und Unternehmen bei der An-siedlung eng betreuen. Im Bereich Standortmarketing wird der neue Imagefilm für den Wirtschaftsstandort Köln national und international ausgerollt. Der Film hat seit Oktober bereits mehr als 400.000 Views über sämtliche Kanäle hinweg erreicht. Darauf soll mit zielführenden Maßnahmen aufgebaut werden, um die Sichtbarkeit des Wirtschaftsstand-orts weiter zu steigern.

Der **Handel in Köln** braucht gerade in Corona-Zeiten Unterstützung und neue Perspek-tiven. Im kurzfristig aufgelegten „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020 des Ministeriums für Heimat, Kommunales , Bau

und Gleichstellung des Landes NRW“ konnte die Stadt Köln für die drei Bezirkszentren in Ehrenfeld, Kalk und Porz-Mitte Fördermittel in Höhe von rund 300.000 EUR einwerben, die für ein Zentrenmanagement vor Ort eingesetzt werden. Außerdem wird ein Leitbild für die Innenstadt erstellt mit Ideen für neue Handelskonzepte und Attraktivierung der City.

Wir arbeiten für Lebensqualität und Kultur in unserer Stadt

Sicherheit erhöhen

Der **Kriminalpräventive Rat Köln** hat mit der Gründung des **Fachkreises Plätze mit besonderem Handlungsbedarf** den Start für einen schlagkräftigen Beitrag zur urbanen Sicherheit in Köln gemacht. Mit der Gründung der AG Neumarkt werden zahlreiche Maßnahmen systematisch entwickelt und umgesetzt, wie beispielsweise die Ausstattung des Neumarktes und seines Umfeldes mit Spritzen-Entsorgungsbehältern, die Ausweitung eines Toilettenangebotes, das verbesserte Betreuungs-Angebot für die Drogenkonsumenten. Bis Mitte 2021 soll in Kooperation mit der KVB sich ein „Kümmerer“ ad hoc und operativ um die Belange des Neumarktes kümmern. Hierzu zählen Rundgänge, Begehungen, Anfordern von Polizei- und Rettungsdiensten, Ansprechpartner sein für Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Geschäftsleute im Umfeld des Neumarktes. Zunächst soll dies im Rahmen eines Modellprojektes – befristet für 2 Jahre – umgesetzt werden. Nach einer Evaluierung soll über den Fortgang des Projektes beraten werden. Für 2021 (bis Mitte 2021) sind auch der „Fachkreis Senioren“, welcher sich insbesondere um die Verhinderung oder Verringerung von Straftaten und Betrugsdelikten gegenüber Senioren befasst, sowie der „Fachkreis Extremismus“ vorgesehen. Im Fachkreis Extremismus werden Maßnahmen zur Verhinderung oder Senkung von extremistisch geleiteten Übergriffen/ Anschlägen in Köln entwickelt und umgesetzt.

Kultur

Im Praetorium der **MiQua/Jüdisches Museum** werden derzeit die Stützen für die neuen Parcoursstege hergestellt sowie die neuen Metallgeländer produziert. Voraussichtlich im Februar 2021 soll symbolisch der Durchbruch zwischen Praetorium und späterem **MiQua** in einer Corona gerechten Form gewürdigt und mit der Kölner Bevölkerung geteilt werden, um „1700 Jahre Jüdisches Leben in Köln“ ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Mitte des Jahres 2021 wird im Spanischen Bau das Museumspädagogische Zentrum (MPZ) des späteren „MiQua“ (Museum im Quartier) fertiggestellt. Die Maßnahme wird von Bund und Land mit Städtebaufördermitteln gefördert.

Rund elf Jahre nach dem Einsturz des **Historischen Archivs** in der Kölner Südstadt ist am Eifelwall seine neue Heimat und die des Rheinischen Bildarchivs weitgehend fertiggestellt. Die Einregulierungsphase der Gebäudetechnik läuft bis zum Nutzungsbeginn im Frühjahr 2021.

Bei dem Neubau für das Historische Archiv und Rheinische Bildarchiv, handelt es sich um ein technisch anspruchsvolles Gebäude mit sehr hohen Anforderungen an die Klimastabilität, die die empfindlichen Archivalien benötigen. Das Gebäude verfügt mit einem Eisspeicher, einer Hüllflächentemperierung für den Magazinbaukörper sowie Geothermie und Photovoltaik über ein komplexes Klimakonzept.

Unmittelbar nach dem Umzug in den Neubau des Historischen Archivs am Eifelwall ist eine Eröffnungsveranstaltung mit der Oberbürgermeisterin geplant. Sofern die Corona-Lage es zulässt, werden Führungen durch das Haus angeboten.

Anlässlich des Jubiläums „**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**“ veranstaltet die Stadt Köln eine Tagung mit dem Titel „Jüdisches Leben in Köln: Gedächtnis – Sammlung – Vermittlung – Zukunft“. Die Tagung findet vom 27. bis 28. April 2021 statt. Sie nähert sich dem Thema „1700 Jahre jüdisches Leben in Köln und dem Rheinland“ über die in den Kölner Gedächtnisinstitutionen verfügbaren Quellen und Objekte an und weitet den Blick auf die in die Zukunft gerichteten Sammlungsstrategien der Einrichtungen. Sie dient auf diese Weise zugleich einer Bestandsaufnahme der Forschungsinfrastruktur und der Entwicklung neuer vernetzter Forschungsperspektiven. Damit soll ein nachhaltiger Impuls für die weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit der Thematik und die historische Bildungsarbeit gesetzt werden. Zugleich wird unterstrichen, wie sehr die Vielfalt der vorhandenen Sammlungen und Bestände eine tragfähige Basis für eine interdisziplinäre und multiperspektivische Betrachtung des jüdischen Lebens darstellt. Die Tagung stellt einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung des Themas in die Öffentlichkeit dar.

Kurz nach der offiziellen Eröffnung des Neubaus am Eifelwall zeigt das Historische Archiv mit der Ausstellung „Vergiss es! Nicht. Vom Erinnern und Vergessenwerden.“ die kulturelle und soziale Funktion von Erinnern und Vergessen. Sie bringt anhand dieses Themas die Bedeutung von Archiven und anderen Gedächtnisinstitutionen näher. Die Ausstellung wird mit rund 100 Exponaten den Zugang zu Funktionsweisen und Wirkungen des kulturellen Erinnerns anhand von Kölner Beispielen aufzeigen. Zudem nimmt sie mit Archiven und anderen sogenannten Gedächtnisinstitutionen wichtige Akteure und Agenten des Erinnerns in den Blick. Der Archiveinsturz und seine Folgen für das Gedächtnis der Stadt werden daher mit einer positiven Perspektive im Hinblick auf den Wiederaufbau von Archiv und Archivbeständen vermittelt.

Im Frühjahr 2021 steht **Paul Signacs** pointillistisches Meisterwerk mit dem Titel „Konstantinopel: Yeni Djami“ im Mittelpunkt der **Sonderschau „Bon Voyage, Signac!“** im Wallraf-Richartz-Museum. Mit dieser impressionistischen Reise begrüßt das Wallraf sein „neues“ Signac-Gemälde, das es unlängst als Dauerleihgabe der Stiftung Kunst im Landesbesitz (NRW) erhalten hat und welches jetzt zum ersten Mal seit 1963 wieder öffentlich präsentiert wird. Neun hochkarätige Signac-Leihgaben aus Europa und den USA sowie mehr als sechzig sammlungseigene Gemälde von Künstlern wie Monet, Renoir, Caillebotte, Gauguin, Cézanne, van Gogh und Matisse nehmen die Besucher vom 5. März bis zum 27. Juni 2021 mit auf diese malerische Reise.

In der zweiten Jahreshälfte werden im WRM vom 8.10.21 bis 13.2.22 die Tricks prominenter Maler vom Mittelalter bis zum Impressionismus in der **Sonderausstellung „ENT-DECKT! Maltechniken von Martini bis Monet“** enthüllt. Dabei werden die Forschungsergebnisse von aufwendigen Gemälde-Untersuchungen der letzten Jahre von Meistern wie Martini, Cranach oder Monet exklusiv präsentiert. Dieser einmalige Blick hinter die Kulissen der Kunst wird 700 Jahre Malerei in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Die **Ausstellung Der geteilte Picasso** (25.9.21-30.1.22 im Museum Ludwig) untersucht die unterschiedlichen Blicke auf den Meister in den deutschen Staaten der Nachkriegszeit: Der Westen stilisierte ihn zum einsamen Genie, die DDR zum Pazifisten und Menschenfreund. Einen Schwerpunkt bildet die Picasso-Sammlung von Peter und Irene Ludwig, noch heute eine der umfangreichsten. Teile davon wurden mehrfach in der DDR ausgestellt. Die Ausstellung ist nicht bloß historisch. Sie möchte einen Picasso zeigen, der auch in unserer Zeit des globalen Umbruchs etwas zu sagen hat. Die politische Dimension der Werke und die Frage nach der sozialen Rolle von Kunst werden breiten Raum einnehmen.

2021 setzt die Stadt eine wichtige Weichenstellungen für die Zukunft des **Kölnischen Stadtmuseums** – und damit der Kölner Museumslandschaft.

Seit einem Wasserschaden 2017 ist das zum Museum gehörende Zeughaus nicht mehr nutzbar und die Ständige Sammlung des Hauses öffentlich nicht zugänglich. Angesichts der desolaten baulichen Situation des historischen Gebäudes fiel die Wahl auf das ehemalige Modehaus Sauer. Im November 2020 wurde der Bauantrag des Eigentümers zur baulichen Umgestaltung der Immobilie in der Minoritenstraße genehmigt. Angesichts dieses entscheidenden Schrittes wird das Kölnische Stadtmuseum den Ausstellungsbetrieb am Standort Zeughaus-Alte Wache im Sommer 2021 einstellen und alle Kräfte für den anstehenden Umzug bündeln. Den Abschied vom historischen Gebäudeensemble – und die damit verbundene Wende in der Geschichte des Museums – will die Stadt gemeinsam mit den Kölner Bürger/innen feiern.

Mit dem Umzug des Museums in die Minoritenstraße nimmt die Stadt ein vielschichtiges Großprojekt in Angriff: Nicht nur die Büros, auch zahlreiche Museumsobjekte und Lagerbestände müssen verpackt und transportiert werden ebenso die Restaurierungswerkstätten, die Bibliothek mit rund 50.000 Büchern und die Graphische Sammlung mit 150.000 Blättern. Parallel dazu entwickelt das Museumsteam kuratorisch und szenographisch die neue Dauerausstellung.

Im Rahmen von „**Museen, Menschen, Medien**“, einem der Leitprojekte der Verwaltungsreform, plant der **Museumsdienst** 2021 diverse Projekte. Unter dem Stichwort „Bildung und Vermittlung“ ist die Ausweitung von Bildungsangeboten zur sozialen Inklusion von Menschen, die bisher selten oder nie ins Museum kommen, geplant. Das umfasst u.a. die Weiterführung von „museenkoeln IN DER BOX“, die Erweiterung von Angeboten für Schulen und Offene Ganztagschulen sowie den Ausbau der digitalen Angebote für Kinder und Familien, Schulen und Erwachsene auf dem Museumsportal www.museenkoeln.de/portal/digital, das in 2021 mit einer Reihe von Tutorials für Kinder und Erwachsene und einem neuen Videoformat weiter entwickelt und ausgebaut werden soll. Im Bereich Diversität und Inklusion wird ein Konzept für eine Fortbildungsreihe zu diversitätssensiblen Themen für freie Mitarbeitende erstellt. Es sind zunächst zwei Fortbildungen zu den Themen „Diskriminierungsfreie Sprache“ für das Rautenstrauch-Joest-Museum und „Critical Whiteness“ für das NS-Dokumentationszentrum geplant. In der zweiten Jahreshälfte 2021 startet die partizipative Arbeit mit der Zielgruppe Menschen mit Behinderung im Rahmen des Projektes „Runder Tisch Museum und Inklusion“. Gedacht ist der Runde Tisch als Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch sowie als Mitwirkungsplattform, um Angebote inklusiver und barrierefreier gestalten zu können.

Des Weiteren werden die Angebote für blinde und sehbehinderte Besucher/innen ausgebaut, so sollen allgemeine Infotexte auf dem Portal www.museen.koeln in leichte Sprache übersetzt und eingestellt werden. Außerdem sind u.a. Sensibilisierungstrainings des Museumsdienstes für das Museumspersonal sowie neue Angebote und eine verstärkte Zusammenarbeit mit inklusiven Schulen in 2021 geplant.

Im Bereich Marketing und Kommunikation haben die städtischen Museen und der Museumsdienst Köln im Dezember 2020 erstmals eine kontinuierliche, häuserübergreifend angelegte Besucherforschung mit einer Laufzeit bis Mitte März 2021 gestartet. In einem ersten Schritt untersuchen die städtischen Museen gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO im Rahmen des Verbundprojektes Future Museum den Museumsbesuch der Zukunft. Außerdem soll in diesem Jahr der Einstieg der Kölner Museen und des Museumsdienstes in den KulMon-Verbund geprüft werden. Ziel ist es, kontinuierliche Daten über Besucherinnen und Besucher und Nutzerinnen und Nutzer für die Kultureinrichtungen, Verwaltung, Politik und Marketing zu generieren, sowie Sparten-übergreifend für Museen, Gedenkstätten, Theater, Oper, Kon-

zerthäuser etc. Darüber hinaus erfolgt voraussichtlich im dritten Quartal 2021 der Relaunch des Museumsportals www.museen.koeln, der auch Online Collections, Videos und Podcasts enthalten soll.

Das neue Shared Service Center für die Museen nimmt seine Arbeit 2021 planmäßig auf und wird als neue Organisationseinheit beim Museumsdienst die Museen unterstützen. 2021 wird ein Schwerpunkt auf der IT-Infrastruktur der Häuser liegen. Um die Museen optimal aufzustellen, stehen mittelfristig jährlich zentral 500.000 Euro für die it-technische Infrastruktur zur Verfügung. Mit der Entwicklung eines Online-Ticketshops für die Warhol-Ausstellung im Museum Ludwig wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit ab 2021 über diese technische Plattform zukünftig alle ticketbezogenen Aktivitäten der Museen auch online abgewickelt werden können.

Mit der **Cologne Jazzweek** (28. August bis 4. September 2021) erhält Köln das lang ersehnte Jazzfestival mit internationaler Ausstrahlung. Die Stadt bezuschusst das Festival mit insgesamt 300.000 Euro (150.000 Euro 2020 und 150.000 Euro 2021).

Die Cologne Jazzweek bietet sowohl lokalen als auch internationalen Musiker/innen und Ensembles eine Plattform, wobei der internationale Austausch im Vordergrund steht. Mehr als 40 Ensembles werden zu Gast in Köln sein und gemeinsam mit der lokalen Szene ein Programm präsentieren, welches durch künstlerische Qualität und Vielfalt besticht. Das Programm gestaltet das fünfköpfige Kuratorium, bestehend aus Friederike Darius, Thomas Gläßer, Gareth Lubbe, Janning Trumann und Rebekka Ziegler.

Neben den bekannten Jazz-Spielstätten Stadtgarten/Europäisches Zentrum für Jazz und Aktuelle Musik, LOFT und King Georg sind viele Clubs und kleinere Auftrittsorte beteiligt. Auf dem Ebertplatz wird es eine Open Air Bühne geben und für den Abschlussabend wird die Hochschule für Musik und Tanz Köln ihre Pforten öffnen.

Höhepunkt des Festivals ist der 4. September 2021 mit der Open Air Bühne auf dem Ebertplatz und dem Headliner-Konzert in der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Aufenthaltsqualität erhöhen

Der Aufbau der Stahlkonstruktion für die **neuen Schaugewächshäuser** im Botanischen Garten inklusive Orangerie ist zu 90 Prozent abgeschlossen. Der Glasausbau im Nutzpflanzenhaus ist bereits abgeschlossen, derzeit werden die Glasscheiben im Tropenhaus für das große Gewölbe geliefert und montiert. Anfang des Jahres 2021 werden die beiden letzten Gewerke für die Technische Gebäudeausrüstung ihre Arbeiten verrichten. Die folgenden Gewerke für den Innenlandschaftsbau sowie den Metallbau für den Höhenweg sind bereits beauftragt, so dass einer Fertigstellung im Jahr 2022 aktuell nichts im Wege steht.

Das Angebot auf den mehr als 700 Spiel-, Bewegungs- und Aktionsflächen auf öffentlichen Spielplätzen wird fortlaufend unter Beteiligung von Jugendlichen weiterentwickelt. Ab Frühjahr 2021 wird es den ersten Kölner Spielplatz mit solarbetriebener Phono-station in direkter Nachbarschaft der Jugendeinrichtung Netzestraße geben: Die barrierefreie Anlage kann via Bluetooth Musik vom eigenen Smartphone abspielen. Sie ist vandalismus- und wetterbeständig und das Ergebnis eines Beschlusses vom „Tag der Jugend im Rathaus“ vor einigen Jahren. An der Entwicklung waren eine Schule und die Jugendeinrichtung beteiligt, die zudem die Patenschaft für den gesamten Platz übernimmt.

Weitere geplante Highlights für 2021:

- Bolzplatz Hansaplatz in der Innenstadt: Fitness-und Basketballangebot sowie einer attraktive Aufenthaltsfläche
- Spiel- und Bolzplatz Mühlenweg/Westendstraße, Bickendorf

- Spielplatz Osloerstraße/Athener Ring, Chorweiler erhält Outdoor-Gym-Agility-Parcours
- Der Skatepark Höhenberg mit einem barrierefreien, inklusiven Angebot in Kalk entsteht
- Im Sommer: Wasser Marsch auf dem Wasserspielplatz im Grüngürtel

Im Rahmen des Programms "**Starke Veedel – Starkes Köln: Mitwirken, zusammenhalten, Zukunft gestalten**" werden voraussichtlich im Jahr 2021 drei weitere Spielplätze fertig gestellt. Im Sozialraum Humboldt-Gremberg/Kalk ist die Fertigstellung des Spielplatzes Eythstraße für das zweite Quartal vorgesehen. Im Sozialraum Buchheim und Buchforst sollen im 3. Quartal die Spielplätze Fläche Wuppertaler Straße und Stegwiese fertiggestellt werden. Die Maßnahmen werden von Bund, Land und Europäischer Union gefördert

In Abstimmung mit den Bezirksvertretungen soll in jedem Stadtbezirk erstmalig mindestens ein **Schulhof als Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche** für alle geöffnet werden. In einem Modellversuch können die Flächen dann werktags in den Abendstunden, an Sonn- und Feiertagen sowie während der Ferien frei bespielt und genutzt werden. Der Konzeptentwurf sieht Kooperationen mit Sportvereinen und Trägern der freien Jugendhilfe vor. In Zusammenarbeit mit der Kölner Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH wird der Einsatz von Schulhof- oder Stadtteilkümmerninnen und -kümmerern geprüft.

Sportstadt Köln

Im Sinne der Kölner Sportentwicklungsplanung will die Stadt immer mehr Sportangebote auch barrierefrei anbieten. Das Sportangebot wird ausgebaut, vorhandene Infrastruktur erhalten und verbessert, neue Konzepte ausprobiert und getestet.

Mit niedrigschwellige Angeboten für alle Altersklassen und Leistungsniveaus sollen möglichst viele Kölnerinnen und Kölner für Bewegung an der frischen Luft begeistert werden. Dazu gehören auch 2021 wieder kostenfreie Angebote, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Köln und Kölner Sportvereinen auf die Beine gestellt werden. Das Projekt „**Kölle Aktiv**“ wird in diesem Jahr zum dritten Mal mit bekannten, aber auch Trendsportarten viele in Bewegung bringen.

Auch das Programm „**SPORT@HOME**“, das die Stadt im ersten Lockdown initiierte, wird mit weiteren Online-Sporteinheiten unter professioneller Anleitung fortgesetzt. Der Start war am 26. Januar 2021.

Immer mehr Kölnerinnen und Kölner möchten vereinsunabhängig und kostenlos im Grünen in ihrer Freizeit Sport treiben. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat gemeinsam mit dem Sportamt das Konzept „Bewegungs-Parcours im Kölner Grün“ erarbeitet. Für die Umsetzung wurden 500.000 Euro bereitgestellt, rund 250.000 Euro sind für den Mehrgenerationen-Parcours mit Fitnessgeräten an der Jahnwiese/Adenauer Weiher vorgesehen. Die Stadt hat eine Beteiligungsplattform eingerichtet, über die künftige Nutzerinnen und Nutzer ihre Wünsche abgeben konnten www.mitwirkungsportal-koeln.de/dialoge/bewegungsparcours-der-jahnwiese. Auch ein Briefkasten stand für schriftliche Ideen und Anregungen zur Verfügung.

Der Startschuss des Sportstättenmanagementsystems soll im Januar 2021 erfolgen. Sportvereine profitieren damit von einer besseren Übersicht, wo welche Voraussetzungen gegeben sind, spezielle Sportangebote für Kinder und Jugendliche vorhanden oder Räumlichkeiten barrierefrei zu erreichen sind. Die Stadt unterstützt damit die Sportvereine, ein flächendeckendes Angebot in den Sozialräumen aufzubauen, gerade dort, wo es bisher keine gibt.

Die **Erstellung eines Sportanlagenkatasters** samt eines Online-Belegungsmanagements gebündelt in einem Sportstättenmanagement ist eine zentrale Empfehlung der Sportentwicklungsplanung.

Die Fortsetzung des **Kunstrasenprogramms** schreitet voran. Aktuell befinden sich die Sportplätze Zaunhofstraße, Kendenicher Straße und Martinusstraße im Bau.

Im Rahmen von Vereinsbaumaßnahmen werden zudem Kunstrasenplätze beim DJK Roland West (Sportplatz Rochusstr), SV Gremberg Humboldt (Sportplatz Rolshover Str.), TSV 07 Köln-Merheim (Sportplatz Mielenforster Kirchweg) realisiert.

Im Frühjahr startet zudem voraussichtlich der Bau der Kunstrasenplätze von der SG Worringen (Sportplatz St-Tönnis-Str.), Vorwärts Spoho 98 (Sportplatz Nordfeld) und Tusrrh.1874 (Höhenberger Sportpark).

Drei **Projekte des Städtepartnerkonzeptes** im Sport feiern 2021 Jubiläum – so es die Corona-Pandemie zulässt.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Bethlehem soll ein internationaler Frauen- und Mädchenfußball-Workshop mit der gesamten Nachwuchsmannschaft aus Bethlehem und Trainerinnen aus Rio und Nairobi zum DFB-Pokalfinale der Frauen im Mai stattfinden.

Die Städtepartnerschaft Rio de Janeiro bringt zum vierten Mal Jugendliche aus Chorweiler und Brasilien in einem Austausch zusammen. Die Kölner wollen ihren Gegenbesuch in Rio nachholen, der in 2020 coronabedingt abgesagt wurde.

Jüdisches Leben in Köln:

Anlässlich von 1.700 Jahren Jüdisches Leben in Köln laden wir ein Team bestehend aus Jugendlichen unterschiedlicher Konfessionen aus Galiläa zur Teilnahme am Kölner Schüler-Marathon ein. Eine Basketball-Juniorenmannschaft aus Köln plant einen Austausch mit Tel Aviv.

Alle drei Projektschwerpunkte werden auf 2022 verschoben, falls die Begegnungsreisen nicht stattfinden können. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Projekte aus anderen Partnerstädten oder Sportpartnerschaften in Vorbereitung.

Das Projekt „**Kunstrasenplatz für Kinder in Nairobi**“ wird 2021 weiterverfolgt (Sportpartnerschaft). Die NGO „Girls Unlimited“ fördert die Bildung von Mädchen aus den Slums von Mathare über den Sport. Geplant ist der Bau eines Kunstrasenplatzes an einer Grundschule. Eine Herstellerfirma aus Belgien finanziert die Baumaterialien und den Transport nach Afrika. Eine große Kölner Baufirma organisiert die Koordinierung der Baumaßnahme in Nairobi und die GIZ Kenia unterstützt die Behördengänge vor Ort. Das Sportamt übernimmt die Projektleitung, die Planung des Platzes und einen finanziellen Beitrag aus Mitteln der Sportentwicklungsplanung. Das Projekt ist Teil der Sportentwicklungsplanung sowie ein Vorzeigeprojekt zur Erfüllung der Nachhaltigkeitszeile der UN durch die Stadt Köln.